



An:
Frau Prof. Dr. Heike Grimm,
Direktorin der Willy Brandt School

Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt

Telefon:

+49 361 737 – 1890

E-Mail:

stura.vorstand@uni-erfurt.de

Zeichen:
SV

Datum:
29/10/2018

Einladung von Prof. Patzelt zur Vorlesungsreihe „Demokratie am Scheideweg“

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Grimm,

der Dresdner Politikwissenschaftler Werner Patzelt soll am 15. November einen Vortrag im Thüringer Landtag halten. Der Vortrag findet im Rahmen der Vorlesungsreihe „Demokratie am Scheideweg“ der Universität Erfurt, des Thüringer Landtags sowie der Funke Mediengruppe statt und behandelt die Frage „Was ist Populismus – und wie können Parlamentarier ihm wehren?“

Nachdem dieser Termin bekannt wurde, welcher offenbar bereits seit April feststeht, wurde die Universität u. a. auf Twitter gefragt, warum man an Prof. Patzelt als Gast in dieser Vorlesungsreihe festhalte.

Wir als Studierendenrat schließen uns dieser Frage an und möchten Sie als Direktorin der Willy Brandt School, welche als Organisator der Vorlesungsreihe fungiert, um eine Stellungnahme zur Idee und zum Festhalten an der Einladung von Prof. Patzelt bitten.

Werner Patzelt ist schon seit Längerem eine mindestens streitbare Person: In seinem Blog verweist Patzelt auf verschiedene Medien, die als Sprachrohre der Neuen Rechten gelten – darunter Journalistenwatch¹ oder Vera Lengsfeld². Außerdem gab Patzelt bereits Interviews in der Jungen Freiheit³, bei Tichys Einblick⁴, beim rechten Blog Philosophia Perennis⁵ und im russischen Propagandamedium Sputnik⁶.

Im Jahr 2016 verglich Patzelt das Vertrauen in eine erfolgreiche Aufnahme von Geflüchteten – das im berühmten „wir schaffen das“ zum Ausdruck kam – mit dem „Vertrauenwollen, mit dem viele Deutsche in Weltkriegszeiten (1914 ff, 1939 ff), zu ihren Chefpolitikern aufblickten“⁷. Der weitere Text seiner Kolumne, die in der Sächsischen Zeitung erschien, enthält ein Goebbels-Zitat: „Gewiss war kein abscheulicher Krieg, sondern eine an menschlicher Schönheit schwer zu übertreffende

¹<https://www.zeit.de/kultur/2017-12/journalistenwatch-neue-rechte-finanzierung>

²<https://www.taz.de/!5493162/>

³<https://jungefreiheit.de/debatte/interview/2014/patzelt-demonstranten-nicht-als-rechtsradikale-abtun/>

⁴<https://www.tichyseinblick.de/video/interview/professor-werner-j-patzelt-wie-wir-dem-diskurs-das-lebenselixier-entziehen/>

⁵<https://philosophia-perennis.com/2017/06/09/werner-j-patzelt/>

⁶<https://de.sputniknews.com/politik/20180830322150520-pegida-demo-messerstecherei-chemnitz/>

⁷<https://wjpatzelt.de/2016/10/04/das-schweigen-der-unschuldslaemmer/>

Willkommenskultur, in was vor einem Jahr so viele hineingingen, ‚wie in einen Gottesdienst‘ (so einst Joseph Goebbels).“⁸

Sowohl Studierende als auch Professor*innen der TU Dresden protestierten in der Vergangenheit gegen Patzelt, vor allem wegen seiner Äußerungen zu Pegida⁹. „Wer öffentlich fast ausschließlich über die Belange von Pegida-Anhängern redet, droht, zu deren Sprachrohr zu werden. Politikwissenschaftler sind keine hauptberuflichen Pegida-Versteher, sie müssen die Gesellschaft als Ganze in den Blick nehmen“, sagt beispielsweise TU-Dozent Oliviero Angeli.

Spätestens jedoch seit den Ausschreitungen in Chemnitz und seinen Äußerungen dazu sollte man sich dringend überlegen, ob man Patzelt wirklich zu einer Vorlesung, noch dazu zum Thema Populismus, einladen sollte: Er war nach den Ausschreitungen in Chemnitz ein gefragter Gesprächspartner für die Medien. Wie er der ZEIT sagte, hat er an diesem Tag 27 Interviews geführt, ohne viel Zeit gehabt zu haben, sich über das zu informieren, was in Chemnitz passiert ist¹⁰.

Patzelt gehört zu denjenigen, die bestreiten, dass es in Chemnitz „Hetzjagden“ gegeben habe. Er bestreitet dabei nicht, dass es „Einzelfälle von Flüchten und Hinterhersetzen“¹¹ gab. Stattdessen behauptet er, es gehe ihm darum, ob der Begriff „Hetzjagd“ auf das, was in Chemnitz passierte, zutrefte – was der Begriff in seinem Verständnis nicht tue¹². Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr Pressesprecher Steffen Seibert hatten den Begriff hingegen benutzt.

Patzelt unterstützt deshalb eine Petition, die beide dazu auffordert, Beweise für die Existenz von „Hetzjagden“ vorzulegen¹³. Der Petitionstext erschien zuerst als Aufruf auf dem Blog sciencefiles.org des Mitpetenten Michael Klein¹⁴. Titelbild der Petition war ein Schaubild über die vermeintliche „Lügenspirale von Chemnitz“, in dem behauptet wird, dass die Ausschreitungen in Chemnitz erfunden worden seien, um linke „Gesinnungskämpfer“ zu mobilisieren¹⁵. Die Grafik war mit einem Bild des NS-Propagandaministers Joseph Goebbels hinterlegt¹⁶. Inzwischen wurde das Goebbels-Bild aus der Petition entfernt, das Schaubild blieb. Es stammt aus einem Artikel von sciencefiles.org.

Der Blog behauptet, wissenschaftlich zu sein, enthält aber keine Quellen oder Belege für die Geschichte der angeblichen Lüge über die Vorkommnisse in Chemnitz. Ein Hauptprojekt des Blogs ist die „Forschung“ zum „Genderismus“ an deutschen Hochschulen, die „in Zeiten von Frauenbevorzugung“¹⁷ das Ausmaß der „Infiltration mit Genderismus“ messen soll¹⁸. An einer Universität, an der naturgemäß evidenzbasierter Umgang mit Daten und wissenschaftliches

⁸Ebd.

⁹<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/mitarbeiter-und-studenten-protestieren-in-dresden-gegen-werner-patzelt-a-1015400.html>

¹⁰<https://twitter.com/bertpsch/status/1055162420816162818>

¹¹<https://wjpgatzelt.de/2018/09/02/was-von-den-chemnitzer-hetzjagden-bleibt-samt-einigen-lehren/>

¹²https://www.huffingtonpost.de/entry/stellungnahme-einige-bemerkungen-zu-lennart-pfahlers-artikel-uber-mich_de_5b97ad2be4b0162f4730e6c0

¹³<https://www.change.org/p/bundesregierung-frau-bundeskanzler-bitte-belegen-sie-ihre-behauptungen>

¹⁴<https://sciencefiles.org/2018/09/03/frau-bundeskanzler-bitte-belegen-sie-ihre-behauptungen-aufruf-von-sciencefiles-und-werner-j-patzelt/?highlight=patzelt>

¹⁵<https://sciencefiles.org/2018/09/02/die-lugenspirale-wie-chemnitz-von-linken-inszeniert-wird/?highlight=chemnitz>

¹⁶<https://twitter.com/lepettre/status/1038389173894504448>

¹⁷<https://sciencefiles.org/gender-trash-ranking-3/>

¹⁸<https://sciencefiles.org/unser-forschungsprojekt/>

Arbeiten im Vordergrund stehen (sollten), sollte ein Mann, der sich mit derartigen „Forschungspraktiken“ gemein macht, unserer Meinung nach keine Vorlesung halten.

Auch der Beschwichtigungsversuch der Universität auf Twitter, mindestens die Hälfte der Zeit der Veranstaltung sei für Dialog und Diskussion vorgesehen, schmälert unsere Befürchtungen nicht: Es geht Patzelt (in letzter Zeit) offensichtlich nicht (mehr) um die wissenschaftlich geleitete Analyse von Politik und Gesellschaft, sondern um das Platzieren von rechten Ansichten. Dialog, Diskussion und auch Kritik helfen nicht dabei, derartige Botschaften in der öffentlichen Berichterstattung abzuschwächen. Negative Assoziationen und Ansichten, die vor ein paar Jahren noch tabu waren, setzen sich bei den Konsument*innen durch. Prof. Dr. Hafez, Kommunikationswissenschaftler an unserer Universität, hat diese Problematik in den letzten Monaten in verschiedenen Medien thematisiert. Indem man derartigen Positionen eine Bühne bietet, hat man es ihnen ermöglicht, in der breiten Mitte der Gesellschaft anzukommen.

Die Freiheit der Wissenschaft ist ein hohes Gut und streitbare Positionen anzuhören und zu diskutieren, ist Teil der wissenschaftlichen Ausbildung. Eine Ausladung mag demnach ebenfalls ein falsches Signal an einer geisteswissenschaftlichen Hochschule setzen. Patzelt jedoch eine derartige Bühne zu geben, ohne im Vorfeld seine Positionierungen und Zusammenarbeiten in der letzten Zeit sichtbar in einen Kontext zu setzen, halten wir für höchst fragwürdig. Wir wünschen uns, dass die Universität sich hier klar positioniert – für Wissenschaftlichkeit und gegen Populismus, möge er noch so „wissenschaftlich“ daherkommen.

Für den Studierendenrat

Hannah Schneider und Maike Schökel